



Informationen aus erster Hand bekamen Schmidmühlens Bürgermeister Peter Braun, der stellvertretende Schwandorfer Landrat Arnold Kimmerl, Norbert Wittl und Bürgermeister Robert Hoidn aus Lupburg (von rechts) vom Planungsoffizier JMRC Oberstleutnant Richard Towner (links). Foto: abp

In einer Minute waren sie am Boden

MILITÄR Knapp 300 englische und französische Fallschirmjäger sprangen zwischen Eglsee und Höchensee im Rahmen der Übung „Swift Response 2017-2“ ab.

VON PAUL BÖHM

SCHMIDMÜHLEN. Einmal Eglsee und Höchensee – dann wieder zurück nach Ramstein! Für einen besonderen Wochenaufakt sorgte am Montagmittag die Luftlandeübung von etwa 300 englischen und französischen Fallschirmjägern zwischen Eglsee und Höchensee an der Nahtstelle der Landkreise Amberg-Sulzbach und Schwandorf. Dies war Teil der US-Übung „Swift Response 2017-2“, die sich über eine Woche schwerpunktmäßig im Truppenübungsplatz Hohenfels abspielen wird. Die frische Herbstluft gab es nicht nur für die Fallschirmjäger, sondern auch für die Zuschauer. Allerdings waren diesmal doch bei weitem weniger gekommen, als man nach

dem Andrang des vergangenen Jahres erwartet hatte.

Mit dieser gelungenen Luftlandeübung ist die heiße Phase der Herbstübung „Swift Response 17-2“ angelaufen. Insgesamt nehmen rund 6000 Soldatinnen und Soldaten von neun NATO-Mitgliedsstaaten und europäischen Partnern teil. Die weiten, abgeernteten Felder zwischen Eglsee und Höchensee waren schon in vergangenen Jahren – und auch Jahrzehnte vorher – der Schauplatz von größeren Luftlandeübungen der Militärs.

Knapp 300 britische und französische Fallschirmjäger wurden in mehreren Anflugwellen von englischen Hercules-Maschinen C 130 aus Ram-

stein in der Pfalz in die Oberpfalz geflogen. Knapp eine Minute dauerte es – dann war der jeweilige Soldat am Boden. Den Truppenübungsplatz Hohenfels erreichten die Soldaten am späten Nachmittag über die Brücken in Pettenhof und Emhof. Dazu hatten englische Pioniere zwischen diesen beiden Orten eine Behelfsbrücke, eine sogenannte „Medium Girder Bridge“, gebaut, um ein schnelleres Vorrücken zu gewährleisten und die Feldlandebahn „Stall Airfield“ in der Nähe von Emhof „in ihren Besitz“ zu bringen. Zudem wurden im Übungsplatz das Land weiterer Kräfte auf dem Feldflugplatz und Evakuierungsoperationen geübt.

Wie der Schmidmühlener Bürger-

meister Peter Braun vor Ort anmerkte, sehe er gute Ansätze, dass man von amerikanischer Seite alles unternommen habe, um Flurschäden, wie sie im vergangenen Jahr gemacht wurden, zu vermeiden. „Ich würde mich freuen, wenn die Flurschäden auf ein Minimum gedrückt werden können“, sagte er. Aufgefallen sei auch ihm, dass heuer nur ein Bruchteil der Zuschauer gekommen war, die im vergangenen Jahr hinter den Absperrungen das Spektakel verfolgten.

Am heutigen Dienstag gehen die Absprünge weiter. Ein größeres Kontingent von Soldaten der 173. US Luftlandebrigade wird von der Luftwaffenbasis Aviano in Norditalien in Hohenfels zum Einsatz kommen. Abspringen werden die „Skysoldiers“, wie sie genannt werden, im Bereich von Deinfeld und Raversdorf im westlichen Bereich des Übungsplatzes, um in einer Zangenbewegung gegen die Feldlandebahn bei Emhof vorzugehen.

Beim Briefing zur Übung „Swift Response 2017-2“ war zu hören, dass die Gesamtkosten bei etwa 13 Millionen US-Dollar liegen. **➤ SEITE 43**

DIE ÜBUNG SWIFT RESPONSE 17-2

➤ **Der Übungsschwerpunkt** liegt in den nächsten Tagen ausschließlich im Truppenübungsplatz Hohenfels.

➤ **In Teilen der Landkreise** Amberg-Sulzbach und Schwandorf ist in den nächsten Tagen verstärkt mit tieffliegenden Hubschraubern vor allem während der Dämmerung zu rechnen.

➤ **Bei der Gesamtübung** sind auch taktische Kolonnenbewegungen zwischen den Übungsplätzen Hohenfels und Grafenwöhr bis 20. Oktober vorgesehen.

➤ **Vereinzelt** kommen auch während der Nacht Manövermunition, Nebel und Pyrotechnik zum Einsatz, heißt es in der Manöveranmeldung. (abp)